



# MitteilungsBlatt

der Partei DIE LINKE. Chemnitz

Ausgabe Nr. 4

März 2020



## HAUSTÜRWAHLKAMPF

Den aktuellen Stand der Planung und die zukünftige Arbeitsweise auf Seite 2

## 5. UND 8. MÄRZ

Wie unsere Genoss\*innen aktiv waren lest ihr auf Seite 3

## CORONA BEWÄLTIGEN

Statt Terminen einige Infos auf Seite 4

## Innerparteiliche Vorsorgemaßnahmen angesichts der Corona-Pandemie

Liebe Genossinnen und Genossen,

wie ihr alle wisst, wird aufgrund der Corona-Pandemie das öffentliche Leben auch in Chemnitz Stück für Stück eingeschränkt. Wie am Beispiel Italien zu sehen ist, kann eine zu schnelle Verbreitung des Virus zu erschreckenden Zuständen führen, das Gesundheitssystem an den Rand des Kollaps bringen und viele Menschenleben gefährden. Deshalb sind die zum Teil drastischen Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitsschutzes nachvollziehbar und richtig. Es ist jetzt wichtig, möglichst unaufgeregt Ansteckungsrisiken zu minimieren und sich gegenseitig zu unterstützen, damit alle gut durch diese Krise kommen.

Wir wollen als Partei unseren Beitrag dazu leisten und reduzieren ab sofort auch in unserem Stadtverband das Parteileben auf das Nötigste. Da ein erheblicher Teil unserer Mitglieder zu den besonders gefährdeten Personengruppen gehört, verlangt die Situation von uns besondere Aufmerksamkeit und gegenseitige Rücksichtnahme.

### Geschäftsstellenbetrieb

Die Geschäftsstelle bleibt deshalb vorerst bis zum 19. April geschlossen. Über Anrufbeantworter und E-Mail sind wir aber weiterhin erreichbar.

Wir bitten euch möglichst auch mit Abrechnungen und Einzahlungen von Beiträgen bis Ende April zu warten. Sollte es unaufschiebbaren Klärungsbedarf geben sind individuelle Terminvereinbarungen möglich. Die Zuwendungsbescheinigungen für das Jahr 2019 erhaltet ihr in den nächsten Tagen.

Der Stadtvorstand arbeitet selbstverständlich weiter und steht in engem Kontakt mit der Stadtratsfraktion sowie unseren Abgeordneten und Land und Bund, um die politische Handlungsfähigkeit des Stadtverbandes zu gewährleisten.

### Versammlungen und Veranstaltungen

Alle Veranstaltungen und Versammlungen des Stadtverbandes entfallen. Auch die für die nächsten Wochen geplanten Veranstaltungen der Lande-

und Bundespartei entfallen (z.B. die Regionalkonferenzen zur Strukturdebatte). Nötige Arbeitstreffen werden per Telefon und Internet durchgeführt.

Wir bitten euch hiermit nachdrücklich auch in den Ortsverbänden, Basisgruppen, AGs und Zusammenschlüssen auf Versammlungen zu verzichten. Das Haus am Rosenplatz steht auch für schon vereinbarte Sitzungen nicht mehr zur Verfügung.

### Innerparteiliche Solidarität ist das Gebot der Stunde

Es kann in den nächsten Wochen zu Situationen kommen, in denen Genoss\*innen unter häusliche Quarantäne gestellt werden, bzw. sollten besonders gefährdete Personen schon jetzt Sozialkontakte auf ein absolutes Minimum reduzieren und das Haus nur noch für die nötigsten Wege oder gar nicht mehr verlassen. Das darf aber weder fehlende Versorgung und Pflege, noch soziale Isolation bedeuten.

*Fortsetzung auf Seite 2*

### OB-Wahlkampf tritt in den Hintergrund

Angesichts der aktuellen Krise sollte aus unserer Sicht dringend geprüft werden, ob die OB-Wahl zum geplanten Zeitpunkt durchgeführt werden muss. Sollte sich die Lage nicht nachhaltig entspannen, ist Wahlkampf nicht vermittelbar und eine Durchführung der Wahl könnte weder organisierbar noch verfassungsrechtlich bedenkenfrei durchführbar sein. Wir informieren euch zeitnah über weitere Entwicklungen.

### Stadtteilbegehung Morgenleite

Am 9. März unternahmen ein paar Genoss\*innen des OV Fritz Heckert zusammen mit der Stadträtin Sabine Pester und einem interessierten Bürger eine Stadtteilbegehung. Auf ihrem Rundgang durch Morgenleite schauten sie sich aktuelle Probleme wie fehlende Wegeverbindungen und Hinweisschilder an. Des Weiteren wurde diskutiert wo man Blühwiesen noch anlegen oder Treffpunkte für Jugendliche schaffen könnte. Für andere Stadtteile sind weitere Rundgänge geplant.

### Frauentagsveranstaltung beim OV Mitte-West

Unter dem Motto „...Wenn dir diese Welt nicht gefällt, dann musst du sie eben ändern“ fand die Veranstaltung des OV Mitte-West zum Weltfrauentag statt. Es ging um das Bauhaus Weimar, Dessau und Berlin. 1919 öffnete es seine Tore auch für Frauen. In einer Lesung wurden 7 Studentinnen vorgestellt, die ihre Rechte am Bauhaus durchsetzen wollten. Darunter auch Marianne Brandt aus Chemnitz.

*Fortsetzung von Seite 1*

Passt bitte in euren Ortsverbänden aufeinander auf, erkundigt euch, wer Unterstützung braucht und wer welche geben kann. Helft euch gegenseitig bei notwendigen Besorgungen und haltet telefonisch Kontakt zueinander.

Liebe Genossinnen und Genossen,

die gegenwärtige Situation ist ernst, sollte uns aber dennoch keine Angst machen und niemanden in Panik verfallen lassen.

Unabhängig von der Gefahr für die Gesundheit der Menschen, sind die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bisher noch nicht absehbar. Fakt ist, dass schon jetzt viele Existenzen gefährdet sind, Firmen in Schieflage geraten und sich für viele Menschen das Einkommen mindestens zeitweise reduziert oder gar ganz wegfällt. Anhand einiger Äußerungen von Spitzen-

### Team Haustürgespräche in Chemnitz gegründet

Von Tür zu Tür gehen, um mit Menschen über sie bewegende Themen zu sprechen, ist eine alte Tradition der Arbeiterparteien.

Auch wir können mit der Chemnitzer Bevölkerung direkt ins Gespräch kommen. Dadurch sind wir vor Ort aktiv und zeigen, dass wir uns für ihre Anliegen interessieren. Wir wollen also Gespräche darüber beginnen, wie wir gemeinsam die Probleme und Missstände in der Nachbarschaft anpacken können und wollen Wege aufzeigen, wie wir uns dafür organisieren müssen.

Dabei machen wir unsere OB - Kandidatin, Susanne Schaper, bekannt und stellen ihr 7-Punkte-Programm vor.

Am 27. Februar haben sich sechs Genoss\*innen und Sympathisant\*innen über diese Vorgehensweise verständigt. Als Ziel unserer Aktion sehen wir, die Mobilisierung so vieler Menschen wie möglich zur OB - Wahl zu gehen und Susanne Schaper zu wählen.

Bei unserem ersten Treffen haben wir uns über die Zeitschiene und die Gebiete unserer Aktionen verständigt. Außerdem haben wir mit Rollenspielen geübt, wie wir auftreten wollen. Bis zu unserem nächsten Treffen wird der Gesprächsleitfaden erarbeitet und das Reagieren auf bestimmte Probleme besprochen, die immer wieder auftreten, wenn Linke an der Wohnungstür klingeln. Zu diesem Treffpunkt stehen also inhaltliche Fragen im Mittelpunkt.

politikern und Wirtschaftsverbänden ist absehbar, dass mögliche staatliche Hilfen und Unterstützungen bei Weitem nicht allen zu Gute kommen werden und gerade auf die Menschen im Dienstleistungs-, Gastronomie- und Kulturbereich, sowie auf Solo-Selbstständige, Kleinunternehmer und prekär Beschäftigte große wirtschaftliche Probleme zukommen. Daher ist es hier ganz klar Aufgabe der LINKEN, neben dem Eintreten für ein möglichst gutes Krisenmanagement, die Stimme derer zu sein, die unter die Räder geraten. Wir hören also nicht auf Politik zu machen, wissen, dass wir gebraucht werden und werden auf allen politischen Ebenen dafür kämpfen, die Folgen dieser gesellschaftlichen Ausnahmesituation solidarisch zu bewältigen.

Mit solidarischen Grüßen

*Tim Detzner*

*Stadtvorsitzender DIE LINKE. Chemnitz*

Wir suchen noch weitere Akteur\*innen für diese Art der Unterstützung. Es freut uns, wenn sich also noch die eine Genossin oder der andere Genosse findet, einfach aus Interesse. Spaß wollen wir dann gemeinsam haben!

Unser nächster Treffpunkt ist wegen der aktuellen Lage, der Corona-Pandemie-Auswirkungen, erst nach der neuen Lageeinschätzung Sachsens am 17.04.2020 möglich. Wir haben eine Telegram-Chatgruppe gebildet, über die wir Kontakt halten und arbeiten. Gern auch Ihr! Wir brauchen Euch! Hinterlasst in der Geschäftsstelle Eure mobile Telefonnummer. Ich melde mich dann bei Euch.

Alle Ortsverbände möchten wir dringend bitten, eine Kontaktperson zu bestimmen, um mit unserer AG in Verbindung zu bleiben. Mit ihr wollen wir Einsätze in den Wohngebieten und ansprechbare Themen abstimmen, damit schließlich die Probleme und Hinweise der Bürger\*innen durch die jeweiligen Ortsverbände bearbeitet und gelöst werden können. Wir hoffen auf eine Rückmeldung mit konkreten Namen von Ansprechpartner\*innen möglichst bis spätestens 20. April 2020 über die Geschäftsstelle.

Wer darüber hinaus Lust am Schreiben, Layouten und Fotografieren sowie Gestalten hat, sollte sich auch einfach bei uns melden.

*Eva Wolf*

*(AG Haustürwahlkampf)*

## Neues aus der Fraktionsarbeit

In der Stadtratssitzung am 25.03.2020 stehen wieder einige Beschlussanträge der Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI auf der Tagesordnung

### Verstärktes Engagement zur Verbesserung der Personalsituation in Chemnitzer Kindertagesstätten

Der Beschlussantrag fordert die Oberbürgermeisterin auf, sich gegenüber der Landesregierung und weiteren zuständigen Gremien dafür einzusetzen, dass kurz- und langfristige Maßnahmen zur Verbesserung der Personalsituation in den Kitas sowie zur Erhöhung des Landeszuschusses ergriffen werden. Dazu gehört auch die Anpassung der Bedarfsplanungen für Erzieher\*innen an aktuelle Erfordernisse sowie die Anpassung der Ausbildung.

### Bestellung einer Seniorenbeauftragten, einer Klimaschutzbeauftragten und einer Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Chemnitz

Gemäß §64 der Sächsischen Gemeindeordnung können Gemeinden für bestimmte Aufgabenbereiche besondere Beauftragte bestellen. In der Stadt Chemnitz

sind das bereits die Migrationsbeauftragte, die Kinder- und Jugendbeauftragte, die Gleichstellungsbeauftragte und die Behindertenbeauftragte. Weitere Beauftragte, die in der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig sind, sollen die Problemlagen der benannten Bereiche erfassen und die Interessen besser vertreten. Insbesondere eine Seniorenbeauftragte soll die Interessen der älteren Menschen in Chemnitz vertreten, bereits bestehende Senior\*innenarbeit vernetzen, die Öffentlichkeitsarbeit verbessern, den Stadtrat und die Ausschüsse bei allen Themen aus ihrer Sicht beraten und die vielfältigen Potentiale zur Mitgestaltung unserer Stadtgesellschaft sichtbar machen und nutzen.

### Finanzierung nach der Fachförderrichtlinie Jugend, Soziales und Gesundheit

Eine große Zahl der Aufgaben im sozialen, sozialmedizinischen und im Jugendhilfebereich hat die Stadt Chemnitz an freie Träger übergeben. Das entbindet die Stadt nicht von der Verantwortung, Sorge dafür zu tragen, dass die Leistungsfähigkeit der sozialen Infrastruktur auch in Zukunft erhalten bleibt. Vor dem Hintergrund der

Fachkräfteentwicklung in der Region ist es Aufgabe der öffentlichen Hand, eine angemessene Fachkräfteausstattung der freien Träger und Tarifierungen zu ermöglichen. Daher soll der Stadtrat eine Dynamisierung des Budgets zur Finanzierung der Leistungen von freien Trägern aus der Fachförderrichtlinie Jugend, Soziales und Gesundheit ab dem Zweijahreshaushalt 2021/22 beschließen. Diesen Beschlussantrag reichen wir gemeinsam mit der SPD-Fraktion und der Fraktion B90/Die Grünen ein.

### Außengastronomie in Chemnitz

Wie auch im vergangenen Jahr sollen den Gastronomen die Gebühren für die Außengastronomie auch 2020 erlassen werden. So fordert es ein Beschlussantrag der demokratischen Fraktionen im Stadtrat. Ende des Jahres soll die Verwaltung einen Vorschlag für die weitere Handhabung dieser Regelung vorlegen, damit wir nicht jährlich darüber befinden müssen.

*Anja Schale  
(Fraktionsgeschäftsführerin)*

## Der 5. März bleibt nazifrei!

Auch dieses Jahr beging die Stadt Chemnitz am 5. März den Friedenstag. In verschiedenen Veranstaltungen wurde an die Gräueltaten der Nationalsozialisten, sowie an die Bombardierung der Stadt erinnert. Wir als LINKE haben uns an

diesen zahlreich beteiligt. Sei es bei der Gedenkveranstaltung auf dem städtischen Friedhof, wo Schüler\*innen des Jugendtheaterclubs in klaren Worten Vergleiche zur heutigen Zeit gezogen haben, oder am Nachmittag bei Ständen am Kinderheim

oder an der Friedensaktion auf dem Neumarkt. Das positive Fazit am Ende des Tages: Die Nazis konnten diesen Tag wieder nicht für ihren Geschichtsrevisionismus nutzen.

*Sabine Pester*

## Genossen zum Weltfrauentag am Klinikum

Den diesjährigen Internationalen Frauentag haben Mitglieder der AG Betrieb & Gewerkschaft, gemeinsam mit Nico Brünler (MdL), zum Anlass genommen, pünktlich zum Ende der Nachtschicht, den am Klinikum beschäftigten Frauen für ihre verantwortungs- und aufopferungsvolle Arbeit zu danken.

Uns als AG Betrieb & Gewerkschaft war es ein Bedürfnis diesen Tag in unser politisches Wirken für die Verbesserung der Situation in der Pflege einzubinden und unsere Positionierung zu einer grundsätzlichen und nachhaltigen Ver-

besserung der Arbeits- und Lohnbedingungen darzustellen.

Das Thema Pflege bleibt für uns ein Thema in welches wir uns weiterhin aktiv einbringen werden.

Gleichzeitig haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass im Bereich der Gleichberechtigung noch viel zu tun ist: Sexismus, Rentenungerechtigkeit, der Hauptteil an Pflegearbeit bei Alleinerziehenden - alles Themen, wo Politik und Gesellschaft noch mehr für Frauen machen müssen.



*Thomas Michaelis  
(AG Betrieb & Gewerkschaft)*

## Die Corona-Krise solidarisch bewältigen

*Auch das Spitzenpersonal unserer Partei hat sich in einem Diskussionspapier Gedanken darüber gemacht, wie wir unter der aktuellen Krise handeln sollten. Da wir uns gezwungen sahen, sämtliche Partei-Veransaltungen abzusagen nutzen wir diesen Platz um Ausschnitte aus dem Papier von Kaja Kipping, Stefan Hartmann, Susanne Schaper u. A. hier abzu- drucken:*

Die Ausbreitung des Virus in der Bevölkerung zu verhindern muss jetzt im Mittelpunkt stehen. Das wird unser Gemeinwesen vor eine große Gedulds- und Belastungsprobe stellen. Daher ist es jetzt nötig, die Menschen für die Gefahren der Pandemie zu sensibilisieren, ohne sie in Panik zu versetzen. Eine rasante Ausbreitung des Corona-Virus kann auch das deutsche Gesundheitssystem schnell überlasten und ist daher tunlichst zu verhindern. Die Pandemie eignet sich nicht, um Profit daraus zu schlagen, weder wirtschaftlich, noch politisch. Nur gemeinsam und solidarisch können wir diese Herausforderung meistern.

### Gesundheitssystem pandemiefest machen

Die Sparrunden haben die kommunalen Gesundheitsämter an den Rand der Funktionsfähigkeit gebracht. In den letzten zwei Jahrzehnten ist die Zahl der Ärzt\*innen in den Gesundheitsämtern um ein Drittel reduziert worden. Die Kommunen müssen dringend bei der Aufstockung des verfügbaren Personals unterstützt werden. Spätestens jetzt rächt es sich, dass in der Bundesrepublik in den letzten Jahren massenhaft Krankenhäuser geschlossen wurden. Eine Lehre für die Zukunft, die wir schon heute ziehen können, lautet: Gesundheitswesen und Pflegebereich dürfen niemals kaputt- gespart oder durch Privatisierungen dem Profitstreben untergeordnet werden.

### Beschäftigte schützen

Beschäftigte müssen flächendeckend über Gesundheitsgefahren aufgeklärt werden. Gegen Unternehmen, die erkrankte Arbeitnehmer nicht umgehend nach Hause schicken und keine Maßnahmen zum Schutz ihrer Beschäftigten einleiten, müssen Bußgelder verhängt werden. Besonders gefährdet sind Pflegekräfte und medizinisches Personal, sie müssen in besonderem Maße geschützt werden.

### Gesundheit geht vor Profitinteresse

Bereits jetzt ist zu beobachten, dass Schutzmasken und Desinfektionsmittel als Spekulationsobjekte genutzt, gehortet und zu überhöhten Preisen abgegeben werden. Die Beschaffung muss koordiniert werden. Die Möglichkeit, dringend benötigte Güter notfalls auch zu beschlagnahmen, ist zu prüfen.

### Strukturen zur Bewältigung der Care-Krise schaffen

Pflege- und Gesundheitsberufe sind vielfach weiblich. Der Anteil des Personals im Gesundheits- und Sozialsektor mit betreuungsbedürftigen Kindern ist im Vergleich zur Gesamtbevölkerung fast doppelt so hoch. In dem Moment, wo Schul- und Kita- Schließungen notwendig werden, fehlt dieses Personal in Krankenhäusern und Arztpraxen. Hier müssen dringend Notfallstrukturen für die Betreuung von Kindern, deren Eltern im Pflege- und Gesundheitsbereich arbeiten, aufgebaut werden.

### Liquiditätssicherung für besonders verwundbare Bevölkerungsgruppen

Die Regelsätze für von Armut betroffene Rentner\*innen und Hartz-IV-Betroffene sind schon im Alltag viel zu niedrig. Individuelle Bewältigungsstrategien wie der Gang zu Lebensmitteltafeln oder Suppenküchen stehen vielfach nicht mehr zur Verfügung, weil dort die Freiwilligen fehlen oder Desinfektionsmittel knapp werden. Von kurzfristigen Preissteigerungen bei spezifischen Lebensmittelknappheiten und notwendigen Dienstleistungen bei Krankheitsverdacht und im Quarantänefall sind daher insbesondere die ärmsten Bevölkerungsgruppen besonders betroffen. Hier muss ein schneller und unbürokratischer Krisenmechanismus, wie z. B. ein Pandemie- zuschlag auf alle Sozialleistungen, gefunden werden.

### Soziale Garantien für Menschen in prekären Lebenslagen und für Kleinstunternehmen

Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie werden viele hart treffen. Soloselbstständige, Kulturbetriebe, Arbeiter\*innen der Kreativwirtschaft, Messebauer\*innen und Handwerker\*innen können in Folge der Pandemie in enorme wirtschaftliche

Schwierigkeiten kommen. Wir schlagen hierfür ein Pandemie-Überbrückungsgeld für alle vor, deren Einkommen durch die Pandemie gefährdet sind. Die bei Hartz IV üblichen Regeln treffen viele hart. Als Sofortmaßnahme muss daher bei Beantragung von Grundsicherungen für die Dauer der Pandemie die Vermögensprüfung ausgesetzt werden.

### Ansteckungsgefahren minimieren – Massenunterbringung vermeiden

In vielen Bundesländern ist noch immer Heimunterbringung für Geflüchtete der Regelfall. In sogenannten AnKER-Zentren dienen sie der Abschreckung von Schutzsuchenden durch möglichst unwirtliche Lebensbedingungen. Die Angewiesenheit auf Massenspeisung in Großkantinen setzt die Betroffenen einer unnötigen Infektionsgefahr aus. Dezentrale Unterbringung ist daher nicht nur ein Gebot der Humanität, sondern auch des Schutzes vor Ansteckung.

### Vor Wohnungslosigkeit schützen, Ersatzwohnraum für Wohnungslose schaffen

Menschen werden aufgefordert, zu Hause zu bleiben. In dieser Situation sind Zwangsräumungen von Wohnungen sofort auszusetzen. Wohnungslose sind aufgrund ihrer Lebenssituation eine gesundheitlich hoch belastete Bevölkerungsgruppe und gehören vielfach zur Risikogruppe. Um die Belegungsdichte in Notunterkünften zu reduzieren, müssen zusätzliche Räumlichkeiten akquiriert werden.

*Katja Kipping et. al.  
(redaktionell gekürzt)*

*Das vollständige Papier könnt ihr unter [www.gleft.de/3BG](http://www.gleft.de/3BG) nachlesen!*

#### Impressum

Herausgeber:	DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz
Adresse:	09126 Chemnitz, Rosenplatz 4
Tel. / Fax:	5 61 90 60 / 56 19 06 07
E-Mail:	<a href="mailto:kontakt@dielinke-chemnitz.de">kontakt@dielinke-chemnitz.de</a>
Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout:	Nikos Richter
Verlag, Druckerei & Vertrieb:	Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.

Das *Mitteilungsblatt* erscheint auch online unter [www.dielinke-chemnitz.de](http://www.dielinke-chemnitz.de)

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **21. April 2020**